Kriegs-Nachrichten.

Wir laßen hiernachstehend die wichtigsten und meist wahrscheinlichen—denn alle zu geben ist in einem wöchentlichen Blatte rein unmöglich—Kriegs-Nachrichten, Truppen-Bewegungen, u. s. w., wieder, wie sie von Tag zu Tag bei uns eintreffen, folgen, damit unsere Leser von allen Vorfällen im Zusammenhang unterrichtet werden:

Der Krieg für die Union.

Vom Kriegsschauplatze.

Aus Alabama.

Ueber das Gefecht bei Cherokee Station an der Memphis-Charleston Eisenbahn, etwa 8 Meilen diesseits Tuscumbia, Alabama, schreibt das „Memphis Bulletin" vom 24. October Folgendes:

Die Vorhut von Gen. Scherman's 15. Armeecorps, kam am Mittwoch den 21. October in Cherokee Station auf der Memphis und Charleston Eisenbahn an und stieß dort auf hartnäckigen Widerstand. Die tapfern Truppen des 15. Corps nahmen den Kampf ihrer Gewohnheit treu, tapfer auf und waren halb Meister der Position. Schon am 20sten October fand ein Cavalleriegefecht zwischen einer beträchtlichen Abtheilung berittener Rebellen-Infanterie und dem 5. Ohio Cavallerie Regiment statt, in dem 6 Rebellen getödtet und 15 verwundet auf dem Felde gelassen wurden. Unsere Leute, welche mit ihren Säbeln tüchtig d'rein schlugen, und großen Muth bewiesen, verloren 5 Mann und 2 Pferde.—Unsere Cavallerie fiel dann bis in die Nähe der Vordergarde von Gen. Osterhau's Division zurück. Am Mittwoch Morgen um 8 Uhr rückte die erste Division unter Gen. Osterhaus vor, ihr folgte die zweite unter Gen. M. L. Smith. Beide Divisionen standen unter Befehl des General-Majors Blair. Als Gen. Osterhaus gegen Tuscumbia vorrückte, stieß seine Vorhut, bestehend aus Illinois Regimenter, auf eine 4000 bis 6000 Mann starke Rebellenmacht, unter Befehl der Rebellen-Generäle S. D. Lee, J. R. Forrest und Richardson. Osterhaus ließ auf die Rebellen eine Stunde lang ein hitziges Musketenfeuer eröffnen und zwang sie mit beträchtlichem Verlust sich zurückzuziehen. General Osterhaus ließ nun zwei Vierundzwanzigpfünder Parrot-Kanonen auf die zurückziehenden Rebellen Kolonnen spielen und richtete eine furchtbare Verheerung unter ihnen an. Er verwendete seine Truppen mit großer Geschicklichkeit. Wir verloren nicht über hundert Todte und Verwundete.—Unter den Gefallenen befindet sich Oberst Torrence welcher an der Spitze seiner Truppen unter folgenden Umständen getödtet wurde: Die feindliche Vorhut trug die Ver. Staaten Uniform und im Nebel konnte man Freund und Feind nur schwer von einander unterscheiden. Torrence ließ das Feuern einstellen und näherte sich den verkappten Feinden, um zu sehen, zu welchem Corps sie gehörten.—Die Rebellen eröffneten nun ein mörderisches Feuer gegen ihn und tödteten ihn auf der Stelle.

Zu gleicher Zeit eröffneten die Rebellen ein vernichtendes Feuer auf unsern linken Flügel und tödteten Capt. Ranall, verwundeten Capt. Hale, so daß er einen Fuß verlieren wird. Unsere Leute trieben endlich die Rebellen in ihre Verschanzungen zurück, und bemächtigten sich der Leiche ihres Obersten wieder, aber die Baarschaft und Uhr waren fort.

Aus Fort Monroe.

Fort Monroe, 2. Nov. Nach einer Depesche von Charleston, 30. Okt., an den „Richmond Whig" war das Bombardement von Fort Sumter an jenem Tage das heftigste, was noch vorgekommen.

„Von Sonnenuntergang am Mittwoch bis Sonnenuntergang am Donnerstag wurden 1265 Schüsse aus 15zölligen Mörsern und 3 hundertpfündigen Parrots gegen das Fort geworfen. Der Verlust der Rebellen war 7 Verwundete.

„Diesen Abend eröffnete der Feind von der Mörserbatterie in Cummings Point nach der Nordost-Ecke des Forts, die der Gegenstand seiner speziellen Aufmerksamkeit zu sein scheint."

„Das Feuern geht noch fort, aber nicht mehr so heftig. Unsere Batterien feuern langsam und überlegt. Der Feind schenkt ihnen jetzt keine Aufmerksamkeit."

Fort Union von den Indianern verbrannt.

Chicago, 3. Nov. Eine Spezial-Depesche aus Des Moines sagt: Die Indianer-Unruhen am oberen Missouri sind ungeachtet des Sieges des General Sully nichts weniger als beseitigt. Man erfährt vielmehr, daß das Fort Union von den Indianern genommen und verbrannt worden sei. Ihre Stärke wird auf 4000 bis 5000 Mann geschätzt.

Rebellen Guerillas in die Flucht geschlagen.

Washington, 4. Nov. Folgende officielle Depesche von Gen.-Major Thomas ist eingegangen:

Chattanooga, 3. Nov. Gen. Major Granger berichtet von Naschville, daß er von dort aus ein Cavallerie Detachement unter Colonel Schelby zur Verfolgung der Guerillas unter Hawkins, abgeschickt habe.

Schelby traf Hawkins bei Primy Fak, schlug ihn in die Flucht und verfolgte ihn nach Centreville. Dort versuchte Hawkins Bande zu halten wurde aber abermals geschlagen und zerstreut. Die Rebellen verloren 15 bis 20 Tode und 66 Gefangene. Unser Verlust war gering.

Die Situation bei Chattanooga.

Tapferes Verhalten des 11. Armeecorps.

Die neuesten Berichte von Chattanooga geben uns die erfreuliche Gewißheit daß Gen. Hooker mit dem 11. und 12. Armeecorps gelungen ist, eine feste Stellung bei Browns Ferry ganz in der Nähe von Chattanooga einzunehmen und eine Verbindung mit der Cumberland Armee herzustellen.

Die Wasserstraße von Bridgeport bis Browns Ferry ist dadurch vollständig in unseren Besitz gelangt und die Vorräthe für die Cumberland-Armee können jetzt per Dampfschiff bis zu einem Punkte, der nur 2 Meilen von Chattanooga entfernt ist, gebracht werden, von wo aus sie auf der Achse weiter befördert werden müssen.

Am 29. Oktober, früh 1 Uhr wurde Geary's Corps von Longstreet angegriffen. Hooker marschirte ihm mit dem 11. Armeecorps zu Hülfe und ließ in Lookout Valley durch vier Regimenter den Feind durch einen Bayonnettangriff von einem steilen Hügel vertreiben, der durch Schützengruben befestigt war. Longstreet mußte mit großem Verlust zurückweichen.

Gen. Quartiermeister Meigs bezeichnet diesen nächtlichen, nur bei Mondlicht ausgeführten Basonettangriff, als eine der brillantesten Waffenthaten des Krieges, die dem 11. Corps zur größten Ehre gereiche.

Von Burnside ist nichts Neues zu melden. Scherman steht noch bei Tuscumbia und man erwartet, daß es dort nächstens zu einem Treffen kommen werde, da den Rebellen Alles daran liegen muß, sein weiteres Vordringen aufzuhalten und ihn zu verhindern sich mit Hooker's und Thomas' Armee zu vereinigen.

Die Guerillas in West-Kentucky.

Columbus, Ky., 3. Nov. Ein großer Trupp Guerillas, der auf 1000 Mann geschätzt wird, passirte letzten Sonntag Abend zwischen hier und Union City durch. Derselbe zerstörte die Eisenbahn, verbrannte Brücken und richtete sonstiges Unheil an. Es wird 10 Tage nehmen, die Eisenbahn wieder herzustellen.

Es bestätigt sich, daß die Guerillas bei Maysfield einen Passagier- und einen Packzug aufgefangen haben.

Mehrere Personen, unter Andern die Herren C. Anderson, John Bollinger und E. B. T. Wyman, wurden zu Gefangenen gemacht. In der ganzen Gegend herrschte große Aufregung.

Von Naschville.

Brillantes Gefecht bei Lawrenceburg.

Naschville, 4. Novbr. Major Fitzgibbon vom 14. Michigan Cavallerie-Regiment traf bei Lawrenceburg, 55 Meilen jenseits Columbia, auf 400 Rebellen-Cavallerie.

Obwohl er nur 120 Mann bei sich hatte, schlug er doch die Uebermacht des Feindes durch 4 desperate Chargen in die Flucht.

Unsere Truppen hatten keine Todten und nur 4 Verwundete, der Feind verlor 8 Todte, 7 Verwundete und 24 Gefangene. Dem Major Fitzgibbon wurde das Pferd unter dem Leibe erschossen.

Der Fluß hat 8 Fuß Tiefe an der seichtesten Stelle und eine ganze Anzahl Dampfbote langten gestern in Naschville an.

Von Ost-Tennessee und Arkansas.

Cincinnati, 5. Nov. Eine Depesche von Knoxville, 4. Nov., sagt, daß Ost-Tennessee wieder frei von Rebellen ist, ausgenommen einige Guerilla-Banden, die die Wagenzüge und Posten belästigen.

Bei Roan Springs hat ein Gefecht stattgefunden, indem die Rebellen mit einem Verlust von 17 Todten und 52 Verwundeten in die Flucht geschlagen wurden. Col. Garrard verfolgte sie bis über Kingsport hinaus.

Die Situation ist zufriedenstellend, das Wetter schön und die Truppen guten Muthes.

Aus Arkansas wird berichtet, daß Marmaduke unsere Truppen bei Pine Bluff angriff, aber mit beträchtlichem Verlust zurückgeschlagen wurde.

Fast alle Negersklaven aus Mississippi sind nach Georgia und Alabama gebracht worden.

Von Nord-Carolina.

Die Congreß-Wahlen.

Der Eindruck der Unionsiege im Süden.

Neu-York, 5. Nov. Durch den Dampfer „Terry" haben wir Nachrichten aus New Bern vom 2. November.

In Nord-Carolina finden am 4. November die Congreß-Wahlen statt.—Vom 6. Distrikt wird wahrscheinlich Ex-Gouverneur Gilmer als unabhängiger Candidat erwählt werden.

Der „Raleigh Standard" ruft die Conservativen auf, zu den Wahlkästen zu eilen, um die Destructiven zu besiegen. Bis die Leute die die Secession herbeigeführt hätten, aus dem Amte geworfen seien, wäre keine Hoffnung auf Frieden.

Bei einer Besprechung der neulichen Niederlagen der Demokratie in Pennsylvanien und Ohio sagt dieses Rebellenblatt:

Der letzte Hoffnungsstrahl, der dem Süden vom Norden leuchtete, ist verloschen. Der Norden ist durch enorme Majoritäten gegen den Süden verbunden. Der Krieg wird fortgehen und von der Bundes-Regierung geschäftsmäßig fortgesetzt werden.

Lincoln wird wiedererwählt werden und die Hoffnung auf Frieden ferner sein, als je. Das Volk des Südens steht allein, mit der ganzen Welt gegen sich, und würde besser thun, so bald als möglich mit der Vorsehung oder mit dem Norden Frieden zu schließen.

In New Bern sind neue Regimenter angekommen an Stelle der Veteranen, die anderswohin gegangen sind.

Ein Panzerschiff, das die Rebellen am Neuse Flusse bauen, soll beinahe fertig sein.

Die Kriegsschulden von Nord Carolina sind durch die Einnahmen von den Blockadebrechern, die ihre regelmäßigen Fahrten nach Wilmington machen, beinahe gedeckt.

Das Treffen bei Wauhatchie.

Washington, 4. Nov. Gen. Meigs schickt folgende Depesche vom 29. Okt.:

„Gestern Abend ging das 11. Corps eiligst zur Campagne ab. Da General Geary etwa 4 Meilen von hier im Lookout Thal angegriffen war, zog das 11. Corps gegen 1 Uhr ihm zu Hülfe über die steilen etwa 150 Fuß hohen Hügel. Eine Rebellen-Abtheilung, die sich auf der Höhe verschanzt hatte, empfing sie mit einer Salve. Abends griffen 4 Compagnien den östlichen Hügel an und rückten ohne einen Schuß zu feuern bei Mondlicht vor und trieben die Rebellen aus ihren Schießgruben und die andere Seite des Hügels hinab; 31 Todte beweisen die Schwierigkeit des Angriffs und den Muth und die Trefflichkeit der Truppen, die bei einem nächtlichen Angriff einen brillanten Erfolg errangen. Erst nachdem ich heute über den Grund ging, bin ich im Stande, die Wegnahme dieser Hügel zu würdigen.

Sie zogen zu Geary's Unterstützung, der seine Position hielt und Longstreet wurde mit Verlust zurückgetrieben. Da Gefangene der 2 Divisionen bezeugen, daß die ganze disponible Force im Kampf war, so macht diese Affaire den beiden Corps von der Potomac-Armee große Ehre.

Bombardement von Fort Sumter.

Washington, 14. Nov. Der Richmond „Examiner" vom Montag enthält Folgendes:

Charleston, 31. October.

Die Landbatterien unterhielten letzte Nacht ein furchtbares und unaufhörliches Feuer auf Fort Sumter. Heute Morgen um 4 Uhr stürzte ein Theil der Mauer ein und begrub unter ihren Ruinen einige, wahrscheinlich zum 12. Georgia und 25. Süd-Carolina Regiment gehörende Leute. 13 werden vermißt.

Eine heftige Beschießung des Forts durch die Monitors und Landbatterien wurde den ganzen Tag unterhalten. Bis heute Nachmittag 3 Uhr kamen keine weiteren Unfälle vor. Ueber 1200 Schüsse wurden in 24 Stunden abgefeuert. Das Bombardement ist immer noch sehr heftig.

Das Bombardement von Fort Sumter dauerte letzte Nacht und heute ununterbrochen den ganzen Tag fort. Heute Nachmittag wurden durchschnittlich vier Schüsse in der Minute abgefeuert.

An dem Bombardement nahmen zwei Monitors, vier gezogene Geschütze im Fort Gregg, vier zehnzöllige Mörser in der mittleren Batterie und vier gezogene Geschütze im Fort Wagner Antheil.

Am Samstag wurden 443 gezogene Schüsse abgefeuert, 86 von den Monitors und 373 aus Mörsern. Samstag Nacht wurden 70 gezogene Schüsse abgefeuert, meist mit Zeitzündern, und 33 Mörserbomben. Das Feuer der Landbatterien war hauptsächlich auf die Südwestecke des Forts gerichtet. Der Flaggenstab wurde zweimal weggeschossen, aber schnell wieder angebracht. Die Flagge war so zerfetzt, daß die Schlachtflagge des 12ten Georgia Regiments an ihre Stelle gesetzt wurde. Das Bombardement dauert noch fort.

Das Gemetzel am Chicamauga.

Wir haben jetzt einen ziemlich genauen Bericht über die beiderseitigen Verluste in dieser schrecklichen Schlacht.

Die Rebellen-Zeitungen geben den Verlust der Conföderirten an Todten Verwundeten und Vermißten auf 17,999 an. Es wurden nicht mehr als 1500 unverletzte Rebellen zu Gefangenen gemacht, mithin verloren die Conföderirten an Todten und Verwundeten allein 16,499. Der Gesammtverlust auf unserer Seite beläuft sich auf 15,831, von denen 4945 als Vermißte angegeben wurden, d. h. sie wurden zu Gefangenen gemacht. Getödtet wurden 1644, verwundet 9262. Gesammtverlust an Todten und Verwundeten 10,906. Die Rebellen hatten deren 5593 mehr als wir. Die Gesammtverluste der Rebellen an Todten, Verwundeten und Vermißten übersteigen unsern Totalverlust um 2148.

Auf beiden Seiten wurden 27,405 getödtet und verwundet, und der Gesammtverlust an Todten, Verwundeten und Gefangenen beträgt 33,850. Von diesen wurden (auf beiden Seiten) 4393 gleich getödtet. Die Verluste der Rebellen an Todten übersteigen die unsern um 1095.

Die Schlacht war eine ebenso hartnäckige, als blutige.

Neuestes von Charleston.

Fortgesetztes Bombardement!

Nichtbestätigung der Besetzung von Fort Sumter.

Fort Monroe, 7. Nov. Der Richmond Whig vom 5. dieses enthält folgende Depeschen:

Charleston, 4. Nov. Das Bombardement von Fort Sumter dauerte mit großer Heftigkeit die ganze vergangene Nacht fort und hat noch nicht aufgehört.

Wir haben heute früh keinen Bericht von dem Fort.

Präsident Davis besuchte James Island, Fort Pemberton und Johnson und alle Batterien längs der Küste.

Der Enquirer vom 6. dieses sagt:

Charleston, 5. Nov. Das Feuer von den Monitors und den Landbatterien ist heute schwach. 587 Schüsse wurden in den letzten 24 Stunden gefeuert.

Wir haben auf unserer Seite keinen Menschenverlust.

Fort Sumter ist noch nicht im Besitz von Uniontruppen, wie gemeldet wurde.

Von Waschington.

Die Potomac-Armee in Bewegung.

Waschington, 7. Nov. Die Potomac-Armee ist wieder in Bewegung und zwar in einer Richtung, die andeutet, daß die Route über Warrington aufgegeben ist.

General Kilpatrick ist mit seinem Cavallerie-Corps von einer nach Fredericksburg zu unternommenen Recognoscirung zurückgekehrt. Er fand keine größeren feindlichen Truppenkörper diesseits des Rappahannock.

Man versichert, daß unsere Armee die Stellung bei Fallmouth wieder einnehmen werde, die sie vorigen Winter hatte, und daß nach der Erstürmung der Höhen bei Fredericksburg ein großer Theil unserer Truppen zu einer wichtigen Unternehmung nach Süden gesendet werden soll.

Heute früh wird berichtet, daß der Feind in großer Eile über den Rappahannock geht, wahrscheinlich um Fredericksburg eher zu besetzen, ehe Gen. Meade dahin gelangen kann.

Gen. Sedgwick griff gestern eine starke Macht Rebellen bei Kelly's Ford an und treib dieselbe mit großem Verlust zurück. Er machte auch viele Gefangene, man sagt 1200. Unser Verlust ist 400 Todte und Verwundete.

Von Arkansas.

St. Louis, 7. Nov. Gen. Walbridge ist von einer Tour durch Südost-Missouri zurückgekehrt und berichtet, daß außer Buschklepperbanden keine organisirten Rebellentruppen mehr dort zu finden seien.

Der Angriff der Rebellen auf Pine Bluff, Ark., fand am 25. Oktober statt. 4000 Rebellen unter Marmaduke und Cobbet griffen die aus ungefähr 700 Mann bestehende Garnisation an, die sich im Courthaus Square mit Baumwollenballen verschanzt hatten.

Die Rebellen machten zwei Angriffe, wurden aber durch Col. Clayton's Artilleriefeuer mit großem Verlust zurückgetrieben. 300 Todte und Verwundete fielen in unsere Hände. Unser Verlust war nur 11 Tode und 53 Verwundete.

Feuer in Charlestaun, Mass.

Boston, 7. Nov. Gestern Nacht brannten in benachbarten Charlesston Holmes und Joys' und Nesmith und Heard's Fabriken nebst mehreren kleinen Wohnhäusern in Mason Straße ab.—Der Totalverlust beträgt $75,000 wovon allein $50,000 auf Holmes und Joy fällt, die nur wenig versichert haben.

Einweihung.

Die Einweihung des National Cemetery's bei Gettysburg, wird am Donnerstage, den 19. November, stattfinden.—Die großen und gelehrten Männer der Nation werden anwesend sein, um zu weinen über den Gräbern der tapfern Todten und eloquente Reden zu halten über die gefallenen Helden, welche in diesem National Mausoleum ruhen. Die Gouvernöre aller loyalen Staaten werden anwesend sein und eine Anzahl der berühmtesten Generäle der Union-Armee werden erwartet.

(Aus der „Reformirten Kirchenzeitung.")

Deutsche Freischulen.

Es ist ein großer Fehler, wenn deutsche Eltern ihren Kindern keinen deutschen Schulunterricht beibringen. Und doch wird dieser Fehler sehr häufig begangen, auch selbst in Städten und Gegenden, wo man deutsche Schulen haben könnte. Denn in jedem Schuldistrikte, in welchem eine hinlängliche Zahl von Kindern sind, um eine deutsche Schule zu bilden, kann eine solche von den Schulräthen (Directoren) nicht verweigert werden. So bestehen z. B. deutsche Schulen, nicht nur in den deutschen Counties in Pennsylvanien, sondern auch in den größeren Städten. Auch hier in Chambersburg, wo die Umgangssprache hauptsächlich die Englische ist, hat man eine ausschließlich deutsche Schule. Die Kinder unserer deutschen Bürger lernen die englische Sprache ohnehin, und versäumen auch nicht zur gehörigen Zeit in die englischen Schulen zu gehen. Und das ist recht und nöthig. Wer in unserem Lande diese zwei Sprachen nicht nur sprechen, sondern auch lesen und schreiben kann, hat in jedem Geschäftszweig einen großen Vorzug vor Solchen, die bloß Einer Sprache mächtig sind.

Sehr häufig haben wir schon gesehen, daß Kinder deutscher Eltern da, wo auch keine deutschen Schulen möglich waren, dennoch gut deutsch lesen und schreiben konnten. Der Vater oder die Mutter hatten sie zu Hause unterrichtet, und das könnte viel häufiger geschehen als es gewöhnlich ist. Wir haben es aber auch schon erlebt, daß die Kinder von deutschen Eltern gar Nichts von ihrer Muttersprache verstanden, oder wenn sie deutsch sprechen konnten, vermochten sie weder deutsch zu lesen noch zu schreiben. Die Söhne kommen von Hause—gehen vielleicht in den Krieg; und nun schreiben sie, wenn es hoch kommt einen englischen Brief an die Eltern, den diese nicht lesen können! Die Eltern schreiben einen deutschen Brief zurück, den jene nicht lesen können. Oder in Zeiten der Krankheit und der Noth, wünschte der Vater oder die Mutter so sehnlich, daß eines der anwesenden Kinder ihnen aus Gottes tröstendem Worte etwas verlesen möchte. Aber leider, es kann weder der Sohn noch die Tochter die heilige Schrift in den Worten die den Leidenden bekannt ist, ein Capitel verlesen! Ist das nicht schmerzlich?—Solcher Exempel sind uns schon viele vorgekommen. Aus diesen und andern Gründen geht daher unsere Bitte an alle Eltern denen das wahrhafte Wohl ihrer Kinder am Herzen liegt: Versäumt nicht eure Kinder in der deutschen Sprache unterrichten zu lassen oder, wo dies unmöglich ist, unterrichtet ihr sie selbst zu Hause. Wenige Stunden in jeder Woche würden hinreichen, eure Kinder zu Hause so weit zu bringen—besonders wenn sie zur englischen Schule gehen—daß sie in ihrer Muttersprache lesen und schreiben könnten. Und die Meisten solcher Kinder verstehen ja doch das, was sie in ihrer Muttersprache lesen, weit besser als in der mechanisch erlernten englischen Sprache. Gar Viele lesen und schreiben zwar in Englisch, verstehen aber ebenso wenig davon als wäre es Ebräisch oder Griechisch. Wenn viele englische Eltern ihre Söhne die deutsche Sprache lernen lassen, wie das sehr häufig geschieht, sollten dann deutsche Eltern nicht vielmehr darum besorgt sein?

Dr. Tobias' Venetian Liniment.

Mehr Zeugniß.

Dies ist zu bezeugen, daß ich für die letzten 5 Jahren Dr. Tobias' berühmtes Venetian Liniment in meiner Familie gebraucht habe, und fand es in allen Fällen seinen Empfehlungen entsprechend. Es hat beinahe in allen Fällen von Zahnweh, Croup, bilious Colic, wehen Hals, Schmerzen im Körper und Rheumatism sogleich Linderung verschafft—und ich empfehle daher daß man einen Versuch damit mache, bei solchen die mit obigen Krankheiten behaftet sind.

James H. Warner.

Hartfort, Conn. Oct. 16, 1861.

Depot, 56 Cortland Straße, Newyork.

☞ Zu haben bei allen Druggisten und in dem Buchstohr zum Lecha County Patriot, Allentown.

November 11 2m

Fortdauernde Ehrenbezeugung.

Wessen Andenken ist so geehrt als dasjenige des berühmten preußischen Arztes und Philosophen, Christoph Wilhelm Hufeland? Durch ganz Europa, und besonders in Deutschland, ist sein Name seit vielen Jahren ein bekanntes Hauswort, und in unserem eigenen Lande giebt es nur Wenige, denen seine großen medizinischen und wissenschaftlichen Errungenschaften nicht schon zu Nutze gekommen sind. Seine schätzbare Entdeckung für die Heilung von Leberbeschwerden, Unverdaulichkeit, Nervenschwäche, &c., ist eine Zubereitung des größten Verdienstes und giebt in allen Fällen Zufriedenheit. In diesem Lande wird es von Dr. C. M. Jackson, in Philadelphia, unter dem Namen „Hufeland's Deutsches Bitters" zubereitet, und ist bei jedem Apotheker und Arzneihändler zu haben.

Verheirathet.

Am 17. October, durch den Ehrw. C. Z. Weiser, Herr Samuel Karl, von Niedermilford, Lecha County, mit Miß Elisabeth Krauß, von Oberhanover, Montgomery County.

Am 11ten October, durch den Ehrw. Jäger, Herr Jacob Lichty, von Grünwitsch, mit Miß Carolina Claus, von Niedermacungie.

Am 17ten October, durch Pastor Bauer, Herr Waschington Snyder mit Miß Helena Nemely, beide von Towamensing.

Am 18ten, durch denselben, Herr Charles A. Patterson, von Lehighton, mit Miß Sarah D. Dieterlein, von Mahoning.

Am 20sten, Herr Wilson Beltz mit Miß Catharina Schwab, beide von Mauch Chunk.

Gestorben:

Am 18. October, in Macungie, Lecha County, Harriet, die Ehegattin von John Marney, alt 44 Jahr, 8 Monat und 29 Tag.

Am 28sten October, in Bethlehem, Hr. James Leibert, Gastwirth zur „Sonne," in seinem 55. Lebensjahre.

(Eingesandt durch den Ehrw. D. Kuntz.)

Am 15. September, ertrank bei Easton, John F. Montius, wohnhaft in der Lecha Kaft, 40 Jahre alt.

Am 16ten September, in Towamensing, Ellen S., Töchterchen von Wm. und Catharina Bauman, im 2ten Lebensjahre.

Am 17ten September, in Moore, die Wittwe Catharina Dieter, im 79sten Lebensjahre.

Am 17ten September, in Kreidersville, Edwin, Sohn von Joseph und Maria Wannemacher, im 11ten Lebensjahre.

Am 22sten September, in Allen, William E., Söhnchen von George und Angeline Kiefer, im 2ten Lebensjahre.

Am 23sten September, in Moore, John Heckman, ein Mitglied des 153. Regiment P. M., im 29sten Lebensjahre.

Am 24sten September, in Petersville, Samuel Hummel, im 65sten Lebensjahre.

Am 24sten September, in Lecha, Sarah L., Töchterchen von Adam und Sarah Mantz, im 2. Lebensjahre.

Am 25sten September, in Danielsville, Lucinda R., Töchterchen von David und Juliann Williams, im 2ten Lebensjahre.

Am 30sten September, in Carbon County, Alexander Markle, 34 Jahre alt.

Am 1. Oktober, nahe Kreidersville, Salome, Gattin von Reuben Cole, im 43. Jahre.

Am 4ten Oktober, in Petersville, Mary A., Gattin von Stephen Spengler, im 30. Jahre.

Am 14. Oktober, in Pennsville, Catharina, Gattin von Charles Young, im 28. Jahre.

Am 4ten November, Sarah, eine geborne Beisel, und Ehegattin des weiland verstorbenen Charles Craig, Esq., von dieser Stadt, alt 70 Jahr und 3 Monat.

Am 28sten October, in Lynn Taunschip, Lecha County, Amanda Barbara, Tochter von Jonas Kistler und seiner Ehefrau Lovina (geb. Brobst) am Halsweh und Stickfluß, 4 Jahre, 3 Monate und 23 Tage alt.

Eure liebe Tochter lebet. Glaubet nur, so werdet ihr sie wiedersehen.

(Eingesandt durch den Ehrw. Hrn. Bauer.)

Am 10ten October, an der Darmentzündung, Catharina Ann, Tochter von Amos Rex, 6 Jahr und 22 Tag alt.

Den 15ten October, an der Ruhr, Amos Rex, Vater des obigen Kindes, 30 Jahr, 11 Monat und 6 Tag.

Den 16ten, in Franklin Taunschip, am Krebs, Henry Boyer, 79 Jahr, 2 Monat und 4 Tag alt.

Den 16ten, in Lehighton, an den Folgen eines unglücklichen Falles, Caspar Dreher, 59 Jahr, 2 Monat und 1 Tag alt.

Den 18ten, in Ostpenn, am Typhoid-Fieber, Lydia, Ehefrau von Nathan Eck, 28 Jahr, 8 Monat und 15 Tag alt.

Den 21sten, am Typhoid Fieber, Josiah Nehrig, 23 Jahr, 2 Monat und 25 Tag alt.

Den 23sten, an derselben Krankheit, Rosa Ann, Ehefrau von Samuel Hoffman, 21 Jahr und 6 Monat alt.

Den 23sten, an der Wassersucht, John Hill, 69 Jahr, 7 Monat und 6 Tag alt.

Den 28sten, in Lehighton, an einer Herzkrankheit, Thomas Jefferson Klotz, 18 Jahr, 3 Monat und 24 Tag alt.

Den 28sten, in Westpenn, am Fleckenfieber, Susanna Schumacher, Ehefrau von Jonathan Schumacher, 62 Jahr, 11 Monat und 5 Tag alt.

Am 4ten August, im General Hospital zu Galipolis in Ohio, am Typhus Fieber, Jacob, Sohn von Abraham Ziegler, in Westpenn, einer unserer Freiwilligen, im Alter von 28 Jahren, 9 Monat und 22 Tag.

Oeffentlicher Verkauf

von schätzbarem liegendem Eigenthum.

Donnerstags den 26sten November 1863, soll am Gasthause von Jacob Schankweiler, zu Orefield, Süd-Wheithall Taunschip, Lecha County, das folgende liegende Vermögen öffentlich verkauft werden, nämlich:

No. 1.—Ein Stück Holzland,

gelegen in dem besagtem Süd-Wheithall Taunschip; gränzend an Land von James Hoffman, Samuel Sieger und Phaon Albright; enthaltend 7 Acker, mehr oder weniger, vom besten Land nahe den Orefield oder Siegersville Erzgruben.

No. 2.—Ein Stück Holzland,

gelegen in Nord Wheithall Taunschip, Lecha County, gränzend an Land von George Roth, Jacob Schäffer, Benj. und Herman Rupp, und Andern; enthaltend 5 Acker, mehr oder weniger, sehr gutes Kastanien Holz, nahe Siegersville.

No. 3—Eine Bau-Lot in Orefield,

gränzend an Eigenthum von John Biery; enthaltend 42 Fuß in der Front, an der Hauptstraße, und 220 Fuß in der Tiefe.

Es ist dies ein Theil des hinterlassenen liegenden Vermögens des verstorbenen John Hoffman, letzthin von Süd-Wheithall Taunschip, und wird verkauft in Uebereinstimmung mit seinem letzten Willen, von

James Hoffman,
John Biery,
John Culbertson, } Ex'ors.

N. B.—Wer das Eigenthum vor dem Verkaufstage in Augenschein zu nehmen wünscht, beliebe sich bei irgend einem der Exekutoren zu melden.

November, 11. 1863. nq3w

Eine große Gelegenheit!

Ein vortrefflicher

Gast-Haus-Stand,

Auf öffentlicher Vendu zu verkaufen.

Es soll auf öffentlicher Vendu verkauft werden, auf dem Eigenthum selbst, in der Stadt Allentaun, auf Samstags den 28sten November, um 12 Uhr Mittags—wenn das Vermögen nicht vorher durch Privat Handel verkauft worden ist—

Ein vortrefflicher Wirthsstand,

gelegen auf dem süd-westlichen Ecke der 9ten und Linden Straße in besagter Stadt. Die dazugehörige Lotte enthält in der Fronte an besagter 9ten Straße 57 Fuß und in der Tiefe an besagter Linden Straße 230 Fuß. Die Verbesserungen darauf sind

Ein zweistöckigtes backsteinernes

Gasthaus,

57 bei 36 Fuß, mit einer anstossenden sehr geräumigen Küche. Das Haus ist auf die beste Weise erbaut, ist vortheilhaft für gedachte Geschäfte eingerichtet, indem es in 21 Abtheilungen eingetheilt ist. Auch befindet sich ein gut eingerichter Geschäftskeller darunter,—und so ist das Gas durch dasselbe gebracht und eine Cisterne befindet sich bei der Küche, und so sind auch in dem Hofe zwei Hydrants angebracht; Ebenfalls befindet sich ein herrlicher Sched darauf, und überhaupt ist Raum genug da um 100 Pferde zu stellen. Im Ganzen genommen, ist dies einer der bequemsten und schönst gelegnen Wirthsstände in ganz Allentaun.

Das Eigenthum soll ohne Rückhalt verkauft werden—und die Bedingungen, welche leicht gemacht werden können, erfahren die Gegenwärtigen am Tage der Vendu.

Wer das Eigenthum vor dem Verkaufstage zu sehen wünscht der beliebe vorzusprechen bei dem Eigenthümer.

Jacob Bitz.

November 11, 1863. nq3m

Der Lutherische Kalender

für 1864.

Der Lutherische Kalender für 1864, ein Hausfreund und Jahrbuch für christliche Familien und Kirchenglieder, herausgegeben von Pastor S. K. Brobst in Allentown, Pa., enthält alle Berechnungen, die man gewöhnlich in guten deutschen Kalendern findet, z. B. der Aufgang und Untergang der Sonne und des Mondes; die Finsternisse an Sonne und Mond; die Ab- und Zunahme, sowie die Zeichen und Stellung des Mondes; die Aspekten der Planeten; merkwürdige Tagen und Zeiten &c. Die Leseartikel und andere Sachen in diesem Kalender sind alle biblisch-kirchlich, christlich.

Inhalt des Kalenders für 1864:

1. Biblische Abschnitte zu jedem Tag im Jahre.
2. Wichtige Ereignisse aus der Kirchengeschichte in jedem Monat.
3. Eintheilung und Bedeutung des Kirchenjahres.
   1. Der heilige Weihnachtskreis. | 2. Der heilige Osterkreis. 3. Der heilige Pfingstkreis.
4. Luther unterrichtet im Katechismus. (Ein Bild.)
   1. Luthers Beispiel. | 2. Luthers Zeit. | 3. Unsere Zeit.
   Winke und Regeln:
   a. Für Eltern. | b. Für Hausväter. | c. Für Sonntagsschulen. d. Für Wochenschulen. | e. Für Prediger.
5. Die gute Mutter am Sonntage zu Hause. (Ein Bild.)
   1. Schule und Haus zusammen. | 3. Biblische Geschichten erzählen. 2. Die Hauspriesterinn. | 4. Gebete und Sprüche lehren. 5. Betstunden zu Hause.
6. Paul Gerhardt, der große Liederdichter. (Ein Bild.)
   1. Seine Lebensgeschichte. | 3. Seine Lieder. 2. Seine Treue. | 4. Sein seliger Tod.
7. Allerlei Winke für Kirchenleute.
   a. Ueber Lehre, Zucht und Ordnung.
   1. Hauptsachen. | 7. Für arme Brüder sorgen. 2. Schlüsselgewalt. | 8. Falsche Lehrer. 3. Oeffentlich lehren. | 9. Oeffentliche Buße. 4. Wahlrecht und Rath. | 10. Sünder gewinnen. 5. Gemeinde-Beamte. | 11. Zeit und Mühe sparen. 6. Gemeinde-Versammlungen | 12. Partei-Politik.
   b. Ueber das Verhältniß zwischen Gemeinde und Prediger.
   1. Das höchste Amt. | 4. Nicht dingen. 2. Keine Menschenknechte. | 5. Alles höher. 3. Das Amt ehren. | 6. Seelsorger rufen.
   c. Ueber die Kirche als Gotteshaus.
   1. Guter Bauplan. | 2. Thurm und Glocke. 3. Reinlichkeit und Ordnung.
   d. Ueber Unterricht und Gottesdienst.
   1. Deutsch lernen. | 3. Zu langsam. 2. Kirchenmelodien. | 4. Zu viele Kirchen. 5. Waldversammlungen.
   e. Ueber kirchliche Freigebigkeit.
   1. Gute Predigten. | 3. Kirchliche Vermächtnisse. 2. Nicht wie in Deutschland. | 4. Schuldenfrei sterben.
   f. Allerlei gute Beispiele.
   1. Gemeinde-Armenpfleger. | 5. Kinderlehre. 2. Waisen- und Krankenhäuser. | 6. Taufe in der Kirche. 3. Gemeindeschulen. | 7. Gemeinschaftliches Handeln. 4. Schullehrer-Seminar. | 8. Luthers Werke. 9. Streit schlichten.
8. Schöne, herrliche Worte von Luther über Tod, Grab und Auferstehung.
   1. Anfang des Lebens. | 5. Schlaf und Ruhe. 2. Adam und Christus. | 6. Das Grab heilig. 3. Der Himmel offen. | 7. Ein Gottesacker. 4. Engel die Geleitsleute. | 8. Zeugniß der Natur.
9. Kirchliche-Statistik.
   1. Lutherische Synoden, Prediger und Gemeindeglieder. 2. Lutherische Prediger gestorben. 3. Lutherische Lehranstalten.
10. Prediger-Liste.
    1. Die Namen und Wohnorte aller lutherischen Prediger in Amerika.
11. Kirchliche Zeitschriften.
12. Bücher-Anzeigen.
13. Das große Ein-Mal-Eins.

Wegen der hohen Papier- und Arbeitspreise mußten wir natürlich auch den Preis des Kalenders erhöhen und haben denselben wie folgt festgesetzt:

6 Cents	das Stück	— mit Porto	8 Cents.
50 "	" Dutzend	" "	60 "
$ 3.50	" Hundert	" "	$4.25 "
30.00	" Tausend.		

Das Porto muß immer bei der Absendung bezahlt werden.

Größere Packete bezieht man, wenn die Entfernung nicht zu groß ist, am billigsten per Expreß, und dann bezahlt man die Fracht erst beim Empfang des Packets.

Bei der Bestellung gebe man die Addresse (den Namen des Postamtes oder der Expreß-Station) mit County und Staat, recht deutlich in englischer Schrift an.

Man richte die Bestellungen an den Herausgeber des Kalenders:

Rev. S. K. Brobst,
Allentown, Pa.

Oder an die Herausgeber des „Patriots."

Warnung.

Da meine Frau Susanna mein Tisch und Bett, vor einigen Tagen, ohne Ursache verlaßen hat, so warne ich hiermit Alle, ihr nichts auf meinen Namen zu leihen oder zu borgen, indem ich künftighin nichts für sie bezahlen werde.

Charles Losch.

Allentaun, November 11, 1863.

Ein Stallknecht.

Ein guter und sorgfältiger Stallknecht wird sogleich verlangt von dem Unterzeichneten in Lecha Valley, Nord-Wheithall Taunschip, Lecha County,

Solomon Klein.

November 11. *3m

Marktberichte.

Preise in Allentaun am Dienstag.

Flauer (Bärrel)	$7 00	Butter (Pfund)	24
Waizen (Buschel)	1 40	Unschlitt	10
Roggen	1 00	Schmalz	10
Welschkorn	80	Wachs	30
Hafer	37	Schinkenfleisch	10
Buchwaizen	50	Seitenstücke	8
Flachssaamen	2 00	Aepfel Whiskey (Gal)	40
Kleesaamen	4 50	Roggen-Whiskey	36
Timothysaamen	2 00	Hickory-Holz (Klaft)	5 00
Grundbeeren	40	Eichen-Holz	4 00
Salz	75	Steinkohlen (Tonne)	3 00
Eier (Dutzend)	22	Gyps	6 00

Schätzbares

Liegendes Eigenthum

Auf öffentlicher Vendu zu verkaufen.

Auf Samstags den 28sten November, nächstens, um 12 Uhr Mittags, soll am Gasthause von Owen A. Miller, in Germansville, Heidelberg Taunschip, Lecha County, das hiernach beschriebene Eigenthum auf öffentlicher Vendu verkauft werden, nämlich:

Eine herrliche Bauerei,

gelegen in besagtem Taunschip und County; gränzend an Länder von Jacob Leibig, Jonas Fenstermacher, Lorenz Heintzelman un andere; enthaltend etwa 37 Acker. Davon sind etwa 4 Acker gutes Holzland, etwa 5 Acker Wiesenland, und der Rest ist gutes Bauland, in guter Ordnung und unter guten Fensen.—Darauf ist errichtet.

Ein gutes Block-Wohnhaus,

eine gute Scheuer, theils Främ und theils Block, ein Wagenhaus und andere Nebengebäude. Es befindet sich auch ein guter Baumgarten und Brunnen darauf.

Obiges Eigenthum kann zusammen oder in Stücken verkauft werden, sowie es Kauflustigen am besten schicken mag.

Es ist dies das hinterlassene liegende Vermögen der verstorbenen Catharina Schneider, letzthin von vorbesagtem Taunschip und County.

Die Bedingungen am Verkaufstage und Aufwartung von

Casper Handwerk,
Stephen Schneider, } Ex'ors.

November 4. 1863. nq4m

Schätzbares

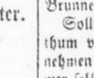
Liegendes Vermögen

auf öffentlicher Vendu zu verkaufen.

Auf Samstags den 28sten November, nächstens, um 12 Uhr Mittags, soll am Gasthause von Owen A. Miller, in Germansville, Heidelberg Taunschip, Lecha County, das nachfolgend beschriebene Eigenthum öffentlich verkauft werden, nämlich

Eine vortreffliche Bauerei,

gelegen in besagtem Taunschip und County; gränzend an Länder von George Neff, Abraham Lobach, Abr. Riedy, Daniel German, Christian Wehr und Andere; enthaltend 50 Acker, mehr oder weniger. Davon sind 3 Acker Holzland, etwa 5 Acker Weisen, und Rest ist herrliches Bauland, unter guten Fensen, und ist überhaupt in der besten Ordnung. Darauf ist errichtet.



Ein gutes Block-Wohnhaus,

eine gute Främ-Scheuer, so wie andere, nothwendige Außengebäude. Auch befindet sich ein guter Brunnen darauf.

Sollte jemand dieses so wünschenswerthe Eigenthum vor dem Verkaufstage in Augenschein zu nehmen wünschen, der beliebe bei dem Eigenthümer selbst vorzusprechen.

Die Bedingungen am Verkaufstage und Aufwartung von

John Hunsicker, sen.

November 4. nq4m

Oeffentliche Vendu.

Auf Dienstags den 17ten November, um 12 Uhr Mittags, sollen an der letztherigen Wohnung der verstorbenen Magdalena Wittman letzthin von Ober-Saucon, Lecha County, folgende Artikel auf öffentlicher Vendu verkauft werden, nämlich:

3 Schweine, Leiter und Bettladen, eine große Quantität Cärpets, eine große Quantität gehechelter und anderer Flachs, Tische und Stühle, Drahr, Desk, Eckschrank, Spiegel, Pictures und Främes, Haus-Uhr, Kochofen mit Rohr, zwei Parlor-Oefen, ein kupferner Kessel, Züber, Fässer Stänner, Schubkarren, Gabeln, Schaufeln, und sonst noch viele andere Artikel zu weitläufig zu melden.

Die Bedingungen am Verkaufstage und Aufwartung von

Charles L. Mohr, Ex'or.

November 4. 1863. nq3m

Ein fremdes Schwein.

Befindet sich schon eine geraume Zeitlang bei den Schweinen des Unterzeichneten, in Lowhill Taunschip, Lecha County.—Der rechtmäßige Eigenthümer ist ersucht sein Eigenthum zu beweisen, die Unkosten zu bezahlen, und dasselbe wegzuholen bei

Solomon Seibert.

Nov. 4. *3m

An das Publikum.

Die Unterzeichneten, Eigenthümer der respektiven Barbier-Saloons in Allentaun, haben sich wegen der enormen Preise aller Lebensbedürfnisse,—der Speisen, Getränke, Kleider und sonstigen Dinge,—genöthigt gesehen, mit einander zu berathschlagen, um eine verhältnißmäßige Erhöhung des Rasir-Preises zu erwirken, und nach sorgfältiger Erwägung des Gegenstandes beschlossen, an und nach dem 2 November folgende Preisliste aufzustellen:

Für einzelnes Rasiren		10 Cts.
Vierteljährig—1 Rasiren per Woche		$1 00
"	2 " "	2 00
"	3 " "	3 00
Haarschneiden		15 Cts.
Frisiren		15 "
Schnurbart-Färben		25 "
Rasirmesser Abziehen		25 "
Kopfhaar-Färben		$1 50 "

Jeder von uns bedauert die Nothwendigkeit, welche uns zu diesem Schritte zwingt. Wir versichern unsere Kunden, daß wir zu dieser Maßregel nicht durch freie Wahl, sondern durch die bedeutend erhöhten Preise der Lebensmittel bestimmt wurden, und hoffen, daß keiner unserer Freunde daran Anstoß nehmen werde.

An einem späteren Tage, welcher wie wir glauben, bald kommen und wieder Frieden und Wohlstand dem Lande bringen wird, werden wir mit Freude zu unseren alten Preisen zurückkehren und den alten Weg einschlagen.

Bis zu jener Zeit müssen wir wie Andere handeln und den Grundsatz „Leben und leben lassen" befolgen.

Wm. Reimer,	Wm. H. Simons,
W. C. Moore,	Henry König,
Jacob Göppel,	Wm Neß
H. Borneman,	Thomas Groves.

Allentaun, Nov. 11, 1863. nq3m